

Die Kirche im Dienste der Aufklärung

Amerikanisches Verständnis

Berlin, 3. April. Dem Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenrats ist von der größten amerikanischen Kirchenvereinsung, dem Bundesauschuss der Christlichen Kirchen, ein Telegramm zugegangen, in dem es heißt: Die Bekehrung der Christen Amerikas über die Welt bedeutet in keiner Weise, daß das amerikanische Volk die Achtung vor dem deutschen Volk verloren hat oder daß unsere Liebe zu unseren christlichen Brüdern verringert worden ist. Wir haben volles Verständnis für die Ängste der neuen Einheit und der neugeborenen Hoffnung im deutschen Volk und nehmen unseren Anteil an den Bestrebungen Deutschlands, gleichberechtigt in der Welt zu sein.

Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius, Berlin, wird sich heute um 11 Uhr in einem Rundfunkvortrag, der durch den deutschen Kurzwellensender nach Amerika geleitet wird, an die amerikanische Öffentlichkeit wenden, um gegen die Greuelpropaganda Stellung zu nehmen und die Christenheit jenseits des Ozeans über die wahre Lage in Deutschland aufzuklären. Die Einführungsworte spricht der Seniorbischof der evangelischen Methodistenkirche, D. Dr. Kuehlen, der seit einigen Tagen in Deutschland weilte und sich nach Empfangen bei den Reichsministern Dr. Neunath und Dr. Wöckel über die Verhältnisse eingehend informiert hat. Dr. Kuehlen ist ein in der ganzen christlichen Welt bekannter und besonders in Amerika hochgeschätzter Kirchenführer. Die beiden Redner haben sich am Sonntagabend über die Behandlung der politischen Belangen durch persönlichen Augenblick unterrichten können.

Beruhigende Versicherungen

Washington, 3. April. (Reuter.) Der amerikanische Staatssekretär Hull hatte am Sonntag eine telefonische Unterredung mit der amerikanischen Botschaft in Berlin. Er erhielt beruhigende Versicherungen über die Ordnung, in der der Bonhof gegen die Juden durchgeführt worden ist. Ferner wurde ihm mitgeteilt, daß der Bonhof am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden würde.

Die Erneuerung der Flotte

Berlin, 3. April. Die Indienststellung des neuen Panzerkreuzers „Deutschland“ und der Stapellauf des Panzerkreuzers „Admiral Scheer“ lassen die Frage entstehen, wie sich nun der weitere Ausbau der deutschen Kriegsmarine vollziehen wird. Hierzu wird dem Nachrichtenbüro des RSD, an unterrichteter Stelle erklärt, daß die Grundlage für die weiteren Bauten der deutschen Kriegsmarine in dem Schiffsbauplan von 1929 zu finden sei, der aufgestellt worden sei auf Grund eines Erlusses, das der Reichstag durch Beschluß vom 18. Juni 1929 aussprach. Der darauffolgende von der Regierung aufgestellte Plan habe auch die Genehmigung des Reichstages gefunden. In ihm erscheinen zunächst vier Panzerkreuzer, nämlich „Erlag Braunschweig“, „Erlag Vöhringen“, „Erlag Braunschweig“ und „Erlag Elsch“. „Erlag Braunschweig“ ist die letzte in Dienst gestellte „Deutschland“, „Erlag Vöhringen“ der vom Stapel gelaufene Panzerkreuzer B, der nun den Namen „Admiral Scheer“ erhalten hat. Der Panzerkreuzer „Erlag Braunschweig“ wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben, während „Erlag Elsch“ nach dem Bauplan im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden soll. Außerdem steht der bisherige Bauplan der Kriegsmarine noch die Schaffung von vier Reservezerstörern vor; die Zerstörer sollen in den Jahren 1934 bis 1936 beendet werden.

Revolveranschläge auf zwei Bürgermeister

Waisa, 3. April. Auf den Bürgermeister von Oberingheim, Dr. Rüdert, wurde nachts von unbekannten Tätern ein Revolveranschlag verübt. Die Täter gaben zunächst drei Schüsse auf das Haus ab. Als Dr. Rüdert

würde, falls die antideutsche Kattation im Auslande sich gelegt habe. Es wird erwartet, daß die amerikanische Regierung eine Politik der Nicht-Einmischung befolgen wird. Sie steht auf dem Standpunkt, daß die deutsche Regierung, wenn man sie in Ruhe läßt, den gegen die Juden gerichteten Handlungen ein Ende machen werde.

Reuport, 3. April. Entsprechend den Wünschen des Staatsdepartements und der führenden Kongressmitglieder haben die amerikanischen Juden sich zu einer Haltung des Stillhaltens gegenüber der Lage der Juden in Deutschland entschlossen.

Numerus clausus auch für die Notare

Berlin, 3. April. Die der „Zeitungsdienst“ meldet, dürfte schon in Kürze eine Anordnung des preussischen Justizministers Reetz zu erwarten sein, die den eingangs der außerordentlichen Erregung weite Kreise der Bevölkerung und besonders der Rechtswissenschaften über die Tatsache, daß Notare tätig sind und in dieser Eigenschaft Amtsgelände mit den staatlichen Emblemen verwenden, festsetzt. Es dürfte dann das bringende Ersuchen an die jüdischen Notare gerichtet werden, sich bis zur endgültigen Regelung der Notariatsfrage jeder Tätigkeit zu enthalten, um nicht Ruhe, Sicherheit und Ansehen der Rechtswissenschaften zu gefährden. Die der „Zeitungsdienst“ weiter meldet, würde ein solches Ersuchen gleichzeitig eine Entbindung der jüdischen Notare von ihrer Pflicht zur Erfüllung des Notariats bedeuten.

Falschmeldung des Straßburger Senders

Karlsruhe, 3. April. Der Synagogenrat Bruchsal drastet: Straßburger Rundfunksender hat heute, Sonntagabend, Nachricht verbreitet, wonach uniformierte Nationalsozialisten während geistigen Gottesdiensts in unsere Synagoge eingedrungen und Väter belästigt hätten. Polizeierre gegen diese Nachricht, an der kein wahres Wort. Erbitten Richtigstellung in deutscher und ausländischer Presse.

Deutsche Volkspartei hinter der Regierung

Berlin, 3. April. Parteivorstand und Reichslandeshaupt der Deutschen Volkspartei berieten in Berlin über die politische Lage und nahmen eine Entscheidung an, in der es u. a. heißt: Die nationale Regierung unter ihrem Reichskanzler Adolf Hitler bei ihrer schweren Aufgabe zu unterstützen, ist selbstverständliche Pflicht der Deutschen Volkspartei. Die allen bürgerlichen Parteienformen nach erschlittert, ein neuer Geist fordert neue Formen. Die Deutsche Volkspartei wird sich gern und ohne parteipolitische oder persönliche Eigenliebe in den Dienst neuer und großer Zusammenfassungen der nationalen Bürgerlichen stellen und ihrerseits alle Bemühungen darauf richten, diese herbeizuführen.

Die Erneuerung der Flotte

Berlin, 3. April. Die Indienststellung des neuen Panzerkreuzers „Deutschland“ und der Stapellauf des Panzerkreuzers „Admiral Scheer“ lassen die Frage entstehen, wie sich nun der weitere Ausbau der deutschen Kriegsmarine vollziehen wird. Hierzu wird dem Nachrichtenbüro des RSD, an unterrichteter Stelle erklärt, daß die Grundlage für die weiteren Bauten der deutschen Kriegsmarine in dem Schiffsbauplan von 1929 zu finden sei, der aufgestellt worden sei auf Grund eines Erlusses, das der Reichstag durch Beschluß vom 18. Juni 1929 aussprach. Der darauffolgende von der Regierung aufgestellte Plan habe auch die Genehmigung des Reichstages gefunden. In ihm erscheinen zunächst vier Panzerkreuzer, nämlich „Erlag Braunschweig“, „Erlag Vöhringen“, „Erlag Braunschweig“ und „Erlag Elsch“. „Erlag Braunschweig“ ist die letzte in Dienst gestellte „Deutschland“, „Erlag Vöhringen“ der vom Stapel gelaufene Panzerkreuzer B, der nun den Namen „Admiral Scheer“ erhalten hat. Der Panzerkreuzer „Erlag Braunschweig“ wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben, während „Erlag Elsch“ nach dem Bauplan im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden soll. Außerdem steht der bisherige Bauplan der Kriegsmarine noch die Schaffung von vier Reservezerstörern vor; die Zerstörer sollen in den Jahren 1934 bis 1936 beendet werden.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Morgen Dienstag, Anrecht A. „Die Hochzeit des Figaro“ mit Schöffler, Käthe Felderbach von der Staatsoper in Berlin (Wärfin) a. G., Angela Kolntal, Ermold, Diesel u. Schuch, Jellina Rostrif, Böhm, Lange, Schilf, Büffel, Maria Glöner, Margit Hofor, Camilla Kallab. Musikalische Leitung: Augustin; Spielleitung: Staegemann. Anfang 7,30 Uhr.
Mittwoch, den 5. April, geschlossene Vorstellung für die Dresdner Theatergemeinde des „Mahnwörterbundes“: „Hänsel und Gretel“. Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, den 6. April, Anrecht A. „Mensch“ von Richard Wagner in der neuen Fassung und Inszenierung mit einer Anzahl von Neubestellungen. Die früher Angen: Tauber die Titelpartie, Nilsson den Ramondo, Ilde Clafried den Friedensboten, Falke den Ceco. Zum ersten Male Angen: Karant Hofor (Freud), Böhm (Colonna), Camilla Kallab (Adriano), Schöffler (Orfino), Ischmer (Baroncelli); Tänze mit Ilde Schlieben, Rappach, Pauline und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Augustin; Inszenierung: Schuch. Anfang 7 Uhr.

Vorstellungsbänderung im Schauspielhaus
Anfolge Erkrankung von Paul Hoffmann wird heute abend statt „Traum einer Nacht“ Shakespeares „Komödie der Irrungen“ gegeben. Anfang 7,30 Uhr.

„Das Liebesmahl der Apostel“

Im Rahmen des vom Mitteldeutschen Rundfunk geleiteten Richard-Wagner-Zyklus kam nunmehr die biblische Szene „Das Liebesmahl der Apostel“ zu Gehör. Da dieses Gegenstandes des Meisters engstens mit Dresden verknüpft ist — Wagner hat es für das 1. Sächsische Bundeslandestheater zur Aufführung in der Dresdner Franziskanerkirche geschrieben —, mußte es auch jetzt in Dresden aus übermitteln werden. So vereinten sich unter Leitung von Karl Maria von Dour die Dresdner Liedertafel, der Operchor, die Kapellen der katholischen Kirche und die Dresdner Philharmonie zu der schönen Wiedergabe, die in früher Abendstunden am gestrigen Sonntag die Rundfunkhörer erfreute.

Technisch zeichnete sie sich im schwierigen A-cappella-Teil durch große Sicherheit aus. Um das reichste Einklang zu verhindern, wurde der Klang sogar manchmal etwas zu sehr in die Höhe getrieben, was in aber befallig für die Wirkung viel weniger gefährlich ist. Ein großer künstlerischer Vorzug der Aufführung war ihr ausgeprägter dramatischer Stil. Der Auftritt der Apostel — von sehr schillernd getragenen — gewann wirklich „lesende“ Belebtheit. Ein zwar vom Verbild abweichender, aber durch die Wirkung durchaus gerechtfertigter Einsatz war es, die

„Stimmen aus der Höhe“ vom Knabenchor singen zu lassen. Der heile Klang wirkte hier wirklich wie ein Lichtstrahl aus himmlischen Sphären. Praktisch kam dann auch die musikalische Steigerung bei dem elementaren Einsatz des Orchesters heraus. Mit dem Schwung eines „Mensch“-Finales baute sich dieser Schlußteil langsam auf und entließ mit einem wirklich starken, freudeweise ergreifenden Gesamteindruck, für den alle Beteiligten Dank verdienen.

- * **Tanzkammerkonzerte.** Ein außerordentliches Kammerabend am Dienstag (4.) im Palmengarten, 8 Uhr, bringt Werke von Mitgliedern des Vereins: Franz Wenzersdorf; Wolframsonne und Wieder im Volkston (Helene Jung); Herz der Weiden; Das ist die Liebe und die Liebe; Josef Wenzers; Streichquartett Werk 11.
- * **Katholischer Rundfunk.** Dienstag (4.), abends 8 Uhr, findet in der katholischen Hof- und Propsteikirche eine Wiederholung der Aufführung von „Die Passion“ des Komponisten des Herrn — von Franz Wenzers. Die Besucher werden gebeten, rechtzeitig die Plätze einzunehmen. Mehrere Plätze werden nicht ausgegeben. Programme sind an den Richtern zu haben. Die Sammlung ist für die notleidenden katholischen Künstler bestimmt.
- * **Was Hilbertus „Operation“** und zwar die Brücke an Beethoven (erstes und zweites Buch) registriert Dienstag (4.), abends 8 Uhr, im Künstlerhaus Wallerstraße 10, Dresden, im 1. Stock im Vortrag. Karten bei v. Jahn & Jahnke, Wallerstraße 10.
- * **Dresdner Künstler und Schriftsteller.** Die Dresdner Vortragungskünstlerin Selva Senff-Georgi hat im Sächsischen Rundfunk gesprochen und auch in der Bürgerhalle zu St. Nikolai einen deutschen Dichtabend gegeben. Die Vortragende fand großen Anklang.
- * **Dresdner Philharmonie.** Zwei wertvolle Mitglieder konnten am 1. April auf eine 25jährige erprobte Tätigkeit in der Dresdner Philharmonie zurückzuführen: die Herren Otto Borchner, Komptier, und Max Loren, Violonist. Herr Borchner verleiht neben seiner künstlerischen Tätigkeit auch das Amt des Rezipienten.
- * **Chorwerke.** Die Dresdner Singakademie (gegr. 1807) gab im Palmengarten unter Leitung von Professor J. G. Wenzers ein hochbedeutendes Konzert, in dem nur wertvolle Werke deutscher Meister zu Gehör kamen. Weichoven vermittelte den Aufsat. Dann folgte Schumann mit einem Chor und Solo aus „Paradies und Peri“, Schubert mit der „Mensch“, Mendelssohn mit einem wenig bekannten, von drei Solostimmen untrahnten Chor aus dem im Jahre 1846 in Berlin komponierten und damals auch von ihm selbst dirigierten Schauspielstück „Alhambra“ und ihm selbst dirigierten Schauspielstück „Alhambra“ und schließlich Brahms mit den vierstimmigen, von Chor und Orgel zusammen gespielten „Liebesliederwalzern“. Die Chorwerke wurden mit größtem, tonlich wohlwollendstem Singsinn, schönem Vortrag und seltener innerer Anteilnahme zu Gehör gebracht. In Johanna Vöhring, Margarete Bräuner, Kurt Gellert (Klavier) und Christa Neumann (Violine), die einhellig bekanntesten Instrumentalisten von Schumann, Vöhring und Tschirwitz eine gerühmte Wiedergabe von persönlichem Ausdruck wertig werden ließen. Das Programm war ziemlich lang ausgefallen und stellte an die Auf-

Deutsches und Sächsisches

Warenhaussteuer

(N) Gelegentlich der vor kurzem im Reichsfinanzministerium abgehaltenen Besprechung mit den Vöhring über die Realsteuererhöhung 1933 hat der sächsische Vertreter in bestimmter Form nochmals darauf hingewiesen, daß die Ermächtigung zur Einführung einer Warenhaussteuer und die Erweiterung der vom Reich bisher vorgesehenen Bilanzierung für Sachsen, das seinen Kleinhandel und sein Gewerbe gegen die zunehmende Konkurrenz der Warenhäuser unbedingt schützen wolle, von der größten politischen Bedeutung, außerdem aber auch für die Deckung seines Staatsbudgets unbedingt erforderlich ist. Das Reichsfinanzministerium wandte sich im Interesse der Steuervereinfachung gegen eine große Zahl verschiedener landesrechtlicher Warenhaussteuern und legte die alsbaldige Inangriffnahme der Frage der Einführung einer einheitlichen Warenhaussteuer durch das Reichsministerium zu. Um eine weitere Verzögerung der Fragen, die nach Ansicht Sachsens gelegentlich der durch die Realsteuererhöhung 1933 bedingten Neuordnung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1933 unbedingt mit gelöst werden müssen, unter allen Umständen zu verhindern, ist das Land Sachsen im Sinne der oben erwähnten Wünsche erneut mit allem Nachdruck beim Reichsfinanzministerium vorbekannt geworden.

Beterinärat Redlich 85 Jahre alt

Am Donnerstag beging Amtsdirektor Veterinärat Redlich, Haupt einer alten, weitverzweigten Dresdner Familie, seinen 85. Geburtstag. Am Sonntagabend versammelten sich seine zahlreichen Freunde im Hotel Continental, um durch einen Festkommers den Jubilar zu ehren. Niemand, der den rüstigen, lebensfrohen alten Herrn inmitten der früheren Festgemeinde sehen dürfte, hielt es für möglich, einen Mann im Vöhringalter vor sich zu haben. Wüthig, schlafertig und mit einem kräftigen Trant beantwortete er alle die Ehrungen, die ihm zuteil wurden. Dr. D. Wüthig leitete den Kommerz, dem alte und junge Semester der Beisitzer — früher Dresdner — Landmannschaft Sogo-Borsula in ihren bunten Wägen und Bänken das Gepräge gaben. Aber auch andere, befreundete Assoziationen sowie eine Abordnung des Stahlhelms, der auch die Musikkapelle stellte, waren zugegen. Nach der Begrüßung durch Dr. D. Wüthig überbrachte Stad. med. vet. Reun-dorf die Glückwünsche der Aktivität der Sogo-Borsula, indem er Veterinärat Redlich als Schöpfer der Freundschaft feierte. Auch Studienrat Dr. Halle (Chemnitz) bezeichnete in seiner freudigen Rede den Jubilar als ein Symbol der Freundschaft. Für die Vereinerung aller Landmannschaften in Dresden sprach Amtsdirektor Waldau und im Namen des eigenen Freundeskreises Sanitätsrat Dr. Strohsch, Vöhringdirektor Dr. Jümmner und Sanitätsrat Dr. Wöhr (Heidenau). — Künstlerisch versahnt wurde der Abend durch den ansprechenden Vortrag einiger Vöhring durch Herr Claus-Hermann von der Staatsoper, der von Prof. Frensch — darunter zu einer eigenen Komposition — feinsinnig am Flügel begleitet wurde.

Zum Verbindungsmann des Stahlhelms zum Reichskommissar für Sachsen ist der Rechtsanwalt Aldner ernannt worden.

* **Rundfunkproben verschoben.** Wie uns von Dresdner Tenographenverband e. V. mitgeteilt wird, ist das Rundfunkprobenschriftchen für die deutschen Tenographen, das morgen, Dienstag, von der Deutschen Welle übertragen werden sollte, wegen des zeitlichen Zusammenfalls mit der Stunde der Reichsregierung verschoben worden. Es wird nunmehr Ende April stattfinden.

* **Sächsischer Gemeindebeamtenbund mit rein nationalsozialistischem Programm.** Bei dem vorher im demokratischen Fahrwasser schwimmenden Sächsischen Gemeindebeamtenbund trat der bisherige Vorstand zurück und machte einem rein nationalsozialistischen Vöhring. Seine Mitglieder sind: Stoll, Dresden (Vorl. Bundesvorsitzender), Stichter, Chemnitz (stellv. Vorsitzender), Gankhaus, Dresden (Schachmeister), Schönbörner, Dresden (Schriftführer), Schuber, Dresden (Bundesgeschäftsführer).

nahmefähigkeit der Hörer recht erhebliche Anforderungen. — Zur gleichen Zeit war die Sängerkapelle der Vereinigung „Christlich“ im Künstlerhaus unter Leitung von Wilhelm Eckardt, der sich vorzüglich auf die Zusammenstellung solcher vorzüglich gerichteten Singspiele verlegt, mit einer wahren Kistenladung auf, die über zwei Tausend Einzelnummern umfaßt. Besonders interessieren die Volkslieder, in denen man die Lust nachbessernde Hand ständiger Bearbeiter — so der Dresdner Tonleiter H. Werner, Wilhelm Eckardt und Kurt Schöne — hört. Ein Chorled, das Schöne bearbeitet hat, wurde zur Wiederholung gebracht. Daneben fehlten aber auch die „Erdbeeren des Wäldchen“ nach Anton Günther, denen Wilhelm Eckardt in Form von Bearbeitungen für Quartettgesang mit Violonbegleitung (Herrn Wöhring und Glöner, Damen Borrmann und Teuber) einen aufstrebenden Vokal- und Instrumentalbesetzung beigegeben hat. Die unter Wilhelm Eckardt Leitung sorgfältig studierten Darbietungen der Sängerkapelle „Christlich“ lösten mit Recht lebhaften Beifall aus. — Am Tage darauf gab die für diesen Abend zu geminnbringender Arbeitsgemeinschaft aufzunehmende Sängerkapelle „Christlich“ in der „Christlich“, Vöhring, Arnoldsdorfer „Christlich“ und Dresdner Vokalquartettvereinigung (Mitglieder des Deutschen Sängerbundes) unter der erfahrenen Leitung ihrer Dirigenten Richard Hofmann und Will Wäntzschel ihr Frühjahrskonzert, dem später noch ein Sängerkommers folgte. Man erfreute sich in den gemischten und Männerchören an einem langsam sehr sorgfältig abgewogenen Musiker, das namentlich in den älteren und neueren romantischen Chorwerken, die man hinsichtlich ihrer stilistischen Eigenart an einem gewissen gemeinsamen Kenner zu bringen vermag, hatte, fernerer formalistischer Melodie und disziplinierter Stimmführung nicht entbehrte. Soweit gut, deutlicher Aussprache, hinlänglich Phrasierung, gepflegtem Gesangsorgan und wirksamem Crescendos, wurde erfreuliche Sorgfalt und Beachtung angewendet. Die beiden Dirigenten des Abends, Hofmann und Wäntzschel, konnten einen ehrlichen Erfolg verzeichnen.

F. v. L.
* **Brahmsfeier des Musikvereins Dresden-Nord.** Mit dem gleichen künstlerischen Ernst wie immer war Eduard Brockmann mit dem Musikverein Dresden-Nord auch an die Veranstaltung einer Feier zum 100. Geburtstag von Johannes Brahms herangetreten. Hierzu fand der ganze Chor aus den Quartetten für vier Solostimmen und Klavier „Abend“ und „An die Heimat“. Es will kein Verleugern, daß durch die starke Beteiligung nicht von dem seinen Kreis so ganz und gar langweiliger Kammermusik verkoren. Man konnte an derartigen Abenden und dem edlen Wohlwillen seine aufrichtige Freude haben. Für den Willen von der Staatsoper, der wegen Spielplanänderung abgeben mußte, war in lebendwärtiger Bereitwilligkeit Paul Schöffler eingegriffen. Obgleich stimmlich leicht belegt, vermochte er doch gerade durch die appropiate Haltung seines Organs und seine dreitausendfache, verleihte Kunst des Vortrags mehr oder weniger bekannte Vöhring den Hörern neu zu machen und sie zu begeistern, erst durch Aufgaben zu beschwichtigen dem Beifall fortzuführen. Einen zweiten künstlerischen Höhepunkt des Abends bildete der Vortrag der F. v. L. Sonate durch Emil Klingner. Bemerkenswert, wie der früher oft etwas kühl anmutende

Entziehung von Konzessionen

Die am 1. April 1933 ist nun auch im Bereiche der Hauptmannschaft Dresden mit der Entziehung der in den letzten Jahren erteilten Konzessionen...

Schwerer Verkehrsunfall

Der Kraftwagenfahrer unerkannt entkommen. Heute vormittag gegen 9 Uhr wurde die Unfallkommission nach der Bismarck-Straße gerufen...

Dindenburg und Diller Ehrenbürger

Weinböhla. Die Gemeinde Weinböhla, mit ihren über 8500 Einwohnern die größte Gemeinde des Bezirkes Weissen...

202. Sächsische Landeslotterie

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers.

Für eine deutsche und christliche Schule

Der Verein Sächsischer Schuldirektoren hat in seiner letzten Vorstandssitzung, die auch von zahlreichen Mitgliedern besucht war, folgende Entschließung gefasst:

Lutherische Schulen und Lehrervereine im Auslande

gegen die Grenzpropaganda. Der Vorsitzende des Verbandes lutherischer Schulen und Lehrervereine im In- und Auslande, Dr. K. P. Schmidt (Dresden), hat bei den angedachten Verbänden in Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Rumänien, Ungarn und Holland...

Neuer Pfarramtsleiter der Pionierkirche

Die Pfarramtsvertretung der Pionierkirche wählte in ihrer Sitzung am Sonntag einmütig den Pfarrrat August Stegmund...

Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek

Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek sind bis 3. April im Lesesaal (geöffnet werktäglich von 10 bis 14 Uhr und von 16 bis 18 Uhr) ausgestellt.

Sprechtag der Sächsischen Akademiker-Konferenz

Sprechtag der Sächsischen Akademiker-Konferenz für Studien- und Berufsfragen in Dresden. Im Monat April finden die Sprechstunden für akademische Studien- und Berufsfragen des Sächsischen Akademiker-Konferenz durch den Leiter, Regierungsrat Dr. R. D. L. im Schulentz, Theaterstraße 11/13, am 2., 7., 20. und 21. April von 10 bis 12 Uhr...

Letzte Sportnachrichten Deutsche Amateur-Vormeisterschaften

Die Zwischenrunde brachte folgende Ergebnisse: Pantomimspiel: Ried (Damburg) schlug Ringenbrunn (Berlin)...

Für die Endkämpfe heute, Montag, abend im Berliner Sportpalast haben sich demnach qualifiziert: Hlegengewicht: Spannagel und Weinhold; Bantam...

Plan ist alle Leidenschaft und Fähigkeit des herrlichen Wertes wie eine Eingebung des Augenblicks nachempfinden...

Die Dresdner Philharmonie auf Reisen. In Paris in der Nacht veranstaltete die Dresdner Philharmonie auf Einladung der dortigen Vereinnigung der Kunstfreunde...

Wendungen bei der Volkshochschule. Auch die Volkshochschule hat in ihrer Leitung einen Wechsel eingeleitet...

Reiziger Musikerjubiläum. Der Heldenvirtuose Maximilian Schwaner in Leipzig beginnt seinen 80. Geburtstag...

Keine Weinbauingenieurwesen mehr in Berlin. Die Direktion des Reichs des Deutschen Theaters hat nach einer Besprechung mit dem Kommissar...

Preisvergleich der Stadt Dresden. Die Direktion des Reichs des Deutschen Theaters hat nach einer Besprechung mit dem Kommissar...

Beispiel 'Sonne über Banen' von Lehrer Erich Klaunder; Beispiel 'Banen' von Schüler...

Dr. Hartnack über Kunst und Volkserziehung

Ueber die grundsätzliche Bedeutung des Problems 'Kunst und Volkserziehung' sprach am Sonntagvormittag im Mitteldeutschen Rundfunk der Beauftragte für das sächsische Volkshochschulwesen, Schulrat Dr. Hartnack...

Man sei zwar gewohnt, von Kunst- und Volkserziehung, von Erziehung zur Kunst zu sprechen, nicht aber von der Erziehung durch die Kunst...

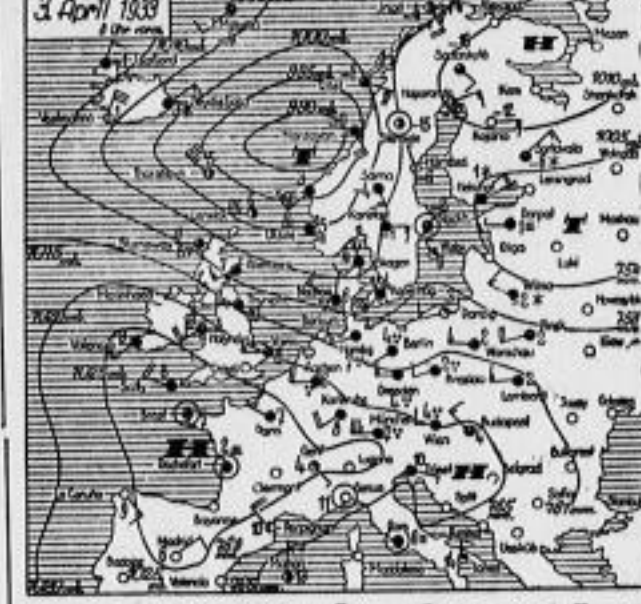
Die Pflichten einer amtlichen Kunstpolitik, so schloß Dr. Hartnack, bestehen darin, im weitesten Sinne der Pflege des Aufbaues der feinsten Kräfte zu dienen...

gewicht: Sigariti und Wolf; Federgewicht: R. Kästner (Erfurt) und Tröblinger; Reichgewicht: Schwedde und Leopold; Beltergewicht: Franz und Mann; Mittelgewicht: Bernhörd und Hornemann; Halbflügelgewicht: Schulz und Pletich (Leipzig); Schwergewicht: Wolfen und Dolz.

Umtl. Bekanntmachungen

Öffentliche Ausschreibung. Am Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms ist folgende Arbeit vorzugeben: Bau eines Wasser-Doppelbühnen durch die Elbe in Dresden...

Wetternachrichten vom 3. April



Zeichenerklärung: 5mm, N1, N02, N03, N30, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10, Sturm. Wolkenlos, Wenig wolkenlos, Großteil bewölkt, Bewölkt, Regen, Schnee, Graupel, Nebel, Dunst, Gewitter.

Wetterlage

Deutschland wird auch am Montag noch von einer Seeluftrömung getroffen, welche die Temperatur im größten Teile des Reiches schwach anheben wird...

Station 1-8 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with weather data for various stations. Columns include station name, temperature, wind, and other weather indicators.

Wetterlage betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 bewölkt, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Graupel, 7 Gewitter, 8 Sturm, 9 Hagel, 10 Nebel, 11 Dunst, 12 Gewitter.

Wetterlage betr. Sonne: 100% Sonne, 90% Sonne, 80% Sonne, 70% Sonne, 60% Sonne, 50% Sonne, 40% Sonne, 30% Sonne, 20% Sonne, 10% Sonne, 0% Sonne.

Wetterlage betr. Wind: 10 km/h, 20 km/h, 30 km/h, 40 km/h, 50 km/h, 60 km/h, 70 km/h, 80 km/h, 90 km/h, 100 km/h.

Wetterlage betr. Luftdruck: 1010 hPa, 1015 hPa, 1020 hPa, 1025 hPa, 1030 hPa, 1035 hPa, 1040 hPa, 1045 hPa, 1050 hPa, 1055 hPa.

Wetterlage betr. Luftfeuchtigkeit: 50%, 60%, 70%, 80%, 90%, 100%.

Wetterlage betr. Sichtweite: 10 km, 20 km, 30 km, 40 km, 50 km, 60 km, 70 km, 80 km, 90 km, 100 km.

Aerztliche Personalnachrichten

Zurück St.-A. Dr. med. Milark. Facharzt für innere Krankheiten - Theresienstraße 16. 3 1/2-5 Uhr - Ruf 53132 - Keine Pflichtkassen!

Advertisement for Pelzjäckchen (fur coats) by Fiedler & Weiß. Includes text: Elegante Modelle, Pelzjäckchen, in reicher Auswahl aller 49 an Pelzarten...

Advertisement for WAAGEN GEWICHTE (scales) by KXSEBERG. Includes text: WAAGEN GEWICHTE, FERNRUF 27770, KXSEBERG, DRESDEN 10, PLAUENSTRASSE 11.

Advertisement for Für Steingärten (for stone gardens) by Heinz. Includes text: Für Steingärten, Pub., Feiner-, wasserharte Kieselsteine, Kies, Kieschen, Kiesgrube, Tel. 20135, G. Dönte, Dr.-Orsm, Allgruna 2, L. 15, Ortsteil Wiese.

Advertisement for DRUCK-SACHEN (printing services) by KXSEBERG. Includes text: DRUCK-SACHEN, mit uns ausgeführt, sind auch für Vorort, Leipzig & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38/42.

Ein Mädel fährt Korsar

ROMAN VON PAUL GRABEIN

(Copyright by Paul Grabein, Berlin-Schlachtensee)
1. Fortsetzung
„Ach, wirklich?“ Ein ironischer Blick Roxanes Kreiße das goldene Ohr, das er zwischen sie beide auf dem Tisch gelegt hatte. „Sollten nanze fünfzig Mark faktisch Ihr Budget in Gefahr bringen?“

„Es kommt eines zum andern; ich muß kaufmännisch denken, mein liebes Fräulein.“
„Gerade mir gegenüber, Herr Direktor?“ Sie machte ihre schönsten Augen, lächelte verärgert und der übergeschlagene Fuß begann drängend auf und nieder zu wippen. Man mußte es so herum verlaufen. „Selen Sie einmal etwas großzügig in meinem Fall, es wird Ihr Unternehmen schon nicht ruinieren!“

Interessiert sah er dem verwirrenden Spiel ihres Nückens zu. Eine entzückende Person, und sie hatte es offenbar launisch hinter den Ohren. Da gab er seine Zurückhaltung auf. Mit einem launischen Zug um die Lippen, sah er ihr dreißig ins Gesicht.

„Es liebe sich vielleicht über die Sache reden, mein liebes Fräulein. Ihr Salär war, wie ich schon sagte, zu niedrig als Anlaufschüsse gedacht. Alles hängt davon ab, wie Sie einschlagen. Bin ich mit Ihnen zufrieden, sollen Sie es auch sein — alles liegt also in Ihrer Hand.“ Mit Nachdruck sagte er es.

Roxane nahm plötzlich eine sehr damenhafte Haltung an; eine strenge Faltte erschien zwischen den feinen Bögen ihrer Augenbrauen. „Ich verstehe Sie nicht ganz, Herr Direktor — wollen Sie sich nicht etwas deutlicher ausdrücken?“

„Warum auf einmal so offiziell?“ Eherzand fragte Glosier es — er glaubte an eine kleine Komödie —, während er aufstand und zu ihr trat. „Ich meine es doch gut, Mädchen. Sie interessieren mich, also seien Sie ein bißchen nett zu mir, es soll Ihr Schade nicht sein.“ Und seine feste, schwere Hand wollte sich ihr vertraulich auf die Schulter legen. Mit einem Ruck stand Roxane auf ihren Füßen. Ihre Wände mahen ihn mit vernichtender Kälte.

„Ich glaube, Herr Direktor Glosier, Sie verkennen mich gänzlich. War es das, was Sie mir mitteilen wollten, als Sie mich hierher bestellten, so hätten Sie sich den Ruf sparen können. Ich nehme an, daß unsere Unterredung mit dieser Feststellung ihr Ende hat.“

„Aber ich bitte Sie — ein vollkommenes Mißverständnis! So bleiben Sie doch!“

Verzückt sah er es; mit einem knappen Reigen des Hauptes verließ sie das Zimmer.

Während Roxane durch den Korridor zum Ausgang schritt, klang die Erregung in ihr noch nach. So ein unverschämter Herr! Nun, sie hatte ihn geduldet abgeleitet. Aber dann überkam sie ein unbeschreibliches Gefühl. Was würden die Folgen dieses unklaren Zwischenfalls sein? Wie sollte sie sich verhalten? Sie überlegte. Endlich kam ihr ein Gedanke. Sie mußte mit Kianiew sprechen, er sollte ihr raten.

In der Nähe der Eisarena war ein Postamt. Dort hin ging sie und telephonierte Kianiew an, fragte, ob sie ihn sprechen könne. Er war erfreut, sofort bereit und schlug ihr vor, sich mit ihm um fünf im Esplanade-Hotel zu treffen. Dort könnten sie in aller Ruhe beim Tee plaudern.

Schnell ging sie nach Hause, zog sich um und war zu veränderter Zeit in der Bellevuestraße. Kianiew erwartete sie bereits in der Hotelhalle und sie nahmen auf der Straße Platz, an einem Tisch in einer der Rischen zwischen Palmenfächer und Ballustraden mit farbenfrohem Blumen schmuck, der aber doch freien Ausblick auf die Tanzfläche bot. Während die Jazzkapelle, nicht weit von ihnen, ihre diskrete Musik hören ließ, berichtete Roxane von ihrem Erlebnis mit Glosier, mit erneut aufsteigender Enttäuschung.

„Das sieht ihm ganz ähnlich.“ Kianiew sagte es, als sie geendet hatte, und lächelte launisch. „Sie erinnern sich meiner Andeutung damals?“

Sie nickt. „Ich wußte ja, daß so etwas kommen würde.“

„Das hätte ich nicht erwartet! Wenn ich das geahnt hätte, wäre ich niemals —“

Er deutete sich vor, direkt beschwichtigend seine gepflegte Hand zu ihr hin. „Sie müssen die Sache nicht so tragisch nehmen, Roxane. Glosier ist, wie ich Ihnen ja schon sagte, ein Mensch ohne jede Kultur, ohne alles Unternehmungswermögen — so ein Klotz kann Sie nicht beleidigen.“ Und er sprach beruhigend auf sie ein.

Da legte sich ihre Erregung und sie fragte: „Wie soll ich mich aber nun zu ihm stellen? Ich kann doch nicht einfach so tun, als wäre nichts geschehen. Und was wird er machen? Wird er sich für die erlittene Mißfuh rächen — mich seine Macht fühlen lassen?“

„Sie meinen Schikane oder gar die Kündigung?“ Er schüttelte den Kopf. „Das glaube ich nicht, so wie ich Glosier kenne. Er ist eine robuste Natur, leidet nicht an übermäßigem Ehrgefühl und nimmt Ihnen die kleine Mißfuh sicher nicht übel. Im Gegenteil, Ihre Ablehnung wird ihn bloß noch mehr reizen. Er gibt das Rennen noch lange nicht auf, wird es in Zukunft bloß geschickter anfangen. Nicht mehr so plump auf Ziel gehen, sondern andere Wege einschlagen. Sie unnerben, mit Aufmerksamkeit zu gewinnen suchen. Sie werden sehen, ich irre mich da nicht — ich kenne meine Leute.“

Roxane atmete erleichtert auf. So widerwärtig ihr Glosier persönlich war, so schmerzlich wäre es ihr gewesen, wenn sie die letzte Anstellung verloren hätte. Sie gab dem offnen Ausdruck und sagte hinzu:

„Es ist ja nicht gerade überwältigend, 200 M. im Monat, aber in meiner Lage immerhin sehr schätzbar. Schade nur, daß die Nebenumstände so unerträglich sind.“

„Auch ich bedauere das lebhaft, Roxane, und werde alles tun, was in meinen Kräften steht. Ihnen eine bessere Chance zu bieten; es findet sich nur nicht so im Handumdrehen etwas anderes. Aber die Gelegenheit wird schon kommen, haben Sie nur etwas Geduld. Und bis dahin müssen Sie eben etwas Diplomatin sein. Verberben Sie es nicht ganz mit Glosier — Sie werden schon die richtige Art finden. Sollte er Sie einmal einladen, mit ihm auszugehen — er wird es sicher versuchen — so können Sie es vielleicht damit ablehnen, daß Sie grundsätzlich mit keinem verheirateten Herrn ausgehen.“ Vermeiden Sie wenigstens unbedingt mit ihm ein Zusammenkommen unter vier Augen!“

„Selbstverständlich! Dem sehe ich mich nicht noch einmal aus. Und wenn es Ihnen wirklich möglich sein sollte, etwas anderes für mich zu finden — ich denke immer noch an den Film — ach, ich wäre Ihnen ja so unendlich dankbar.“

Hittend sah sie ihn an. Sie fühlte wirklich eine große Dankbarkeit, volles Vertrauen zu Kianiew. Die Art, wie er sich ihrer annahm, immer Zeit und Interesse für sie hatte, sie ungenügendig bereit, sein zurückhaltendes, ritterliches Wesen hatte jedes Bedenken gegen ihn zum Schmelzen gebracht.

Kianiew erwiderte auf ihre Worte mit einem warmen, offenen Blick.

„Es bedarf keines Dankes, Fräulein von Khas, es ist mir eine Freude, Ihnen zu helfen. Und mit dem Film —“

„nun, wer weiß, vielleicht läßt es sich doch machen, obwohl ich Ihnen ja neulich schon sagte, daß es keine Schwierigkeiten hat. Aber jetzt genug vom Geschäft und allen Berührlichkeiten! Bei dieser wundervollen Musik“, er nickte zu der Kapelle hin, die gerade wieder intonierte — „hören Sie nur die Weigel — sollte man von anderen Tingen reden, das Leben von der heiteren Seite nehmen. Es hat sich hier so angenehm“, bedächtig schaute er sich im Saal um und ließ seine Augen durch den geschmackvoll ausgestatteten Raum gehen, eine Symphonie vornehm-leichter Töne, champagnefarbene Wandpfeiler und Decke mit diskretem Goldfleur, Säulen von rotblauem Marmor, mattrosa Damastvorhänge vor den Fenstern, gedämpftes, warmes Licht der Kristallkrone. „Dazu ein laibliches Publikum, gut angezogene Frauen, und“ — er machte ihr eine Verbeugung — „Ihre Gesellschaft, das ist eine Fetertagsstunde, die man mit Andacht genießen muß.“

„Oh, oh!“ Abwehrend lächelte, aber doch ein wenig geschmeichelt nahm sie sein Kompliment hin und ging gern auf diesen leichten Ton ein. Bald kamen sie in ein lebhaftes Plaudern. Kianiew glösterie die Tangenben.

„Wißt es etwas Amüsantes, als wenn man Menschen tanzen sieht? Um dies Schauspiel ganz zu genießen, mühte man es freilich machen wie der feige Döbber bei den Sirenen und sich Waite in die Ohren stopfen. Wenn man, ohne einen Ton der Musik zu hören, die Haare so kumm freisen läßt — Gott weiß, warum? — ich glaube, man mühte meinen, Besessene vor sich zu haben, oder Leute, die von der Drekfrankheit befallen sind. Und wenn man gar erst physiognomische Studien macht! Da, zum Beispiel, der ältere dicke Herr dort, der die Augen verliert zum Himmel ausschlägt, als ob er sie sein Glück in den Sternen geschrieben läße — oder jener dort, der leierlich mit totenernter Miene wie ein opfernder Priester würdevoll im Takt schreit — oder der Mädel da drüben, der gewalttätige keine Dame bin und her wirft wie im Ringkampf — und gar dieser schräg über seine Tänzerin geneigte Dreizehner-Kavalier, dieser freilebende Turm, bei dem man immer Angst hat, daß er die Kernste jeden Augenblick unter seiner Wucht begräbt!“

„Sie sind reichlich bodhaft, Herr Kianiew, finde ich. Tangen Sie selber denn nicht, daß Sie so vernichtende Kritik an den Verehrern Teppichs hören?“

„O, ich tanze sehr gern — es ist allerdings bei mir Stimmungslage.“ In seinen Augen leuchtete es plötzlich auf. „Wollen Sie mir Gelegenheit geben, Ihnen zu beweisen, daß ich nicht bloß kritisieren kann?“

„Ich weiß nicht — ich bin bange, daß Ihre Kritik auch mich nicht schonen wird.“

„Was für ein Gebanke! Ich weiß, Sie tanzen einjügend, das sehe ich einer Frau auf den ersten Blick an.“ Seine Augen glitten an ihrer Gestalt hinab, deren biegsame, schlank Vinten sich unter dem leuchtenden Rot des leicht fließenden Teefleides verrieten, und schon hatte er sich erhoben, lächelte das Jadedt zu und machte ihr eine Verbeugung. „Es beginnt gerade ein Tango — darf ich bitten?“

Roxane sah zu ihm auf. Er sah glänzend aus, wie er so vor ihr stand, sehr groß und schlank in dem schwarzen Salkoanzug, das blühende Einlad in dem leicht markierten Gesicht, das trotz der leicht angegrauten Schläfe doch jugendlich wirkte. Er war sicherlich die vornehmste Erscheinung hier im Saal. Da erhob sie sich und ging mit ihm zu der Tanzfläche, die zwischen dem rotfarbenen Teppichbelag ausgepart war.

(Fortsetzung folgt.)

Bandagist Ackermann
Grunauer Straße 16, 1.
Der Fachmann für Fußeinlagen
Leibbinden, Bruchbänder, Gummilastbände
Lieferant der Krankenkassen und Fährstrecken

Hunger stillt

Schlüter VOLLKORN-BROT

Nahrhaft und bekömmlich
Wohlgeschmack ganz ohnegleichen

Dr. A. Markowski:
Schlüterbrot ist das einzige Brot, in welchem die eiweißhaltigen Schalenanteile des Kornes der Verdauung zugänglich gemacht sind, einzig dasjenige Brot, bei welchem das Getreide nach seinem vollen Nährgehalt ausgenutzt wird.

Wo **lasser** ich meinen Schirm reparieren?
Bei **C. A. Petschke**
Wilsdruffer Str. 17
Prager Str. 24
Amalienstraße 7

Ein neuer Körperhalter ohne Stangen und Gummiteile, der eine gut Verteilung der Figur bewirkt, ist geschaffen.
Vom 3. bis 8. April wird die erste Assistentin der Erfinderin der Körperhalter „Gee Garry“ in meinem Geschäft weilen, um Ihnen die Vorteile dieses wirklich ausgezeichneten Halters unverbindlich zu zeigen.
Ich würde mich freuen, wenn auch Sie die Gelegenheit fänden und sich dieses deutsche Erzeugnis vorführen ließen.

Adolf Sternberg
Wilsdruffer Straße 44
Deutsch-christliches Unternehmen

Ostern im Kurhaus Lückendorf
810 m NN, Zittauer Gebirge Tel. Oybia 606
Schöne Lage • Gute Bedienung • Pension für kurzen und längeren Aufenthalt • Zentralheizung • Garten

Gegen Husten und Heiserheit:
Schwärzer Johannisbeersaft
mit Honig und Zitrusfrucht
Kleiner u. großer Glas, Dresden, A. im Dez 19

Die vollendete Zahn- u. Mundpflege nur mit **Eduard** der bakterientötenden ZAHNPASTA

„Der moderne Raum“
Die neuen **Tapeten** vom Radebuler Tapetenhaus
Dresden-A., Moritzstr. 4
Eletr. Licht billiger
durch Stromerzeuger, Stühlerer durch Fritz Rauschenbach Nachf.
Riesstr. 4 / Anb. W. Wegel / Tel. 17001

Sicher ist sicher!
Unsere sorgfältig ausgewählten u. erprobt. Qualitätswaren in **inletta u. Federn** verborgen Ihnen jahrzehntelanger Erfahrung u. sind dabei nicht teuer!
Kissenbr. 1,25, 2,00, 2,40, 3,00
Deckenbr. 2,00, 3,25, 3,75, 4,50
Bettfedern: Pfd. 2,50, 3,75, 5,00, 7,50, 8,50
Bettreinigung nach 8 u. 9 Uhr m. Verfahren Anruf 18 771 genügt!
Man kauft gern im **Hedekel**
5% Kassenrabatt oder 6% Edehamarken

„Nordsee“ und Filialen
Ganz **Dresden**
m u ß heute und morgen **Seefisch** essen **18**
Prima Kabeljau im Anschnitt . Pfund
Fischfilet pfannenfertig Pfund **35**
Prima große **Rotzungen** Pfund **70**

Sellerwaren
Wäscheleinen
Einkaufsnetze
Vorhangschürzen
Jalousieschürzen
Hängematten
Turngeräte
Bindfaden
Gurte, Drahtselle
Hanfselle
Seilmontagen
Seltenerwaren
Gebr. Heubinger
Geplüßel 1807
Seltenerwaren - Fabrikanten
Telephon 20713
Pflamingstraße 4
Hohenzollernstr. 51
Zahngasse 10
Groß- und Kleinverkauf

Vereine
Dienstag, 4. April 1933, 8 Uhr, im Palmengarten
Außerordentlicher Kammerabend
Gesangs-Mitwirkung: Helene Jung
Werke der Mitglieder: Josef Lederer, E. Meyer-Silberstein, Herb V. Czerny
Eintritt frei für alle Mitglieder gegen Entnahme eines Programms.
Direktkauf von Teppichen
aus der Teppichfabrik ist Ihr Vorteil!
Teppichgroß
Dahmer Groß 9
Gellertstr. 17
Tel. 12-Muster u. Anfertigung

Melbner Porzellan
Grazsch, Hauptstr. 7
Ruf 5490
Schlankte Figur
erhalten Sie durch ein neues **Imperial-Corselet**
m. geteiltem beweglichen Rücken
Urteilbequemlichkeit
tauschenfach bewährt, reduziert starken Magen und Leib
Alleinverkauf **Hedwig Böhme**
Erstklass. Korsetthaus
Prager Straße 23
neben Capitol.
Fremden, L.S. reaktionell.
Tel.: Dr. G. Zwanziger,
Dresden; L. G. Hängeler,
Dame Weinische, Dresden.
Das fertige Abbildung
mündig & gut

Montag, 3. April 1933

Be...
Die Dorf...
Hofort am...
meze, hirt...
Tilglin de...
Kreißelbe...
durch Kred...
Rückgang de...
mette waren...
von neuen B...
die Kurdbew...
Eisgerungen...
überwiegend...
entwirdung...
Kustträge ni...
gelangte. B...
das mit 12 1/2...
Kuch haben...
von den oben...
geschätzt, so...
64 80,5 (84,7...
ihnen von...
sohöch am...
waren. Geo...
schme 5,5 %...
lich, Berger...
verlor 4 1/2...
damburger...
waren 1 bi...
Renten e...
Reichskulde...
Tag e...
Kur...
Besitz, 3...
1885 80,25; 10...
• Der 2...
1881mte au...
verändert au...

mar die Land...
Bauer Heilth...
Dietz-Bolman...
77,5 Edm...
Wurbach-Dr...

Dre...
Kuch a...
erholung i...
erbringd...
Kurdchsch...
wieder nur...
lich, Keiner...
schoneten d...
+ 8,5 und...
kemer u. d...
Reichensbas...
säherme...
kainer Weib...
- 2,5, Erle...
Rindberg...
Grammoph...
Singermer...
mit - 2,8...
Papierfabr...
Exportier...
Renten n...
Stabilisier...
wertungsb...
schul, Mit...
gleichen 15...
+ 2,25, Sit...
Wandbrel...
metungsb...
freibildreie...
renten-Wu...
wertungsb...
teile mit...
Gebietes n...
auf Grund...
• Belan...
wirtschaftl...
I. Gruppe...

Zestilat...
Ritigelt...
Nörigte...
offen 30...
Reislabrif...
Schul...
Kloffe...
Industrie...
beuerezt...
Grelager...
75 G., Ern...
mann 60,20...
Wolter &...
mezt 05...
Hilberch-02

Die He...
Gonnaden...
Belzer 2...
moren Fei...
Soleram...
Solema u...
Nöhren, I...
Stolt, die...
loges, 4...
Reußelg...

• Nmi...
18,80 81...
Beris 078...
17,80, 17...
18 40,50...
Weg 797

